

Überlegungen zum Umgang mit den Sorgen der Menschen

Wie nützlich ist die Achtung der Menschenwürde?

Inhalt:

1. Werden die Menschenwürde und das Grundgesetz missachtet, so entsteht Besorgnis	1
2. In Westeuropa und den USA ist imperialistisches Vorgehen allzu verbreitet.....	2
2.1 Sieg-Heil-Streben ist unvereinbar mit dem Allgemeinwohl	3
3. Die Ursachen der Besorgnis – und wie sich diese beheben lassen.....	5
4. Ein Beispiel-Fall: Herr J. R. aus Regensburg äußerte seine Sorgen	8
Fußnoten:	10

Anmerkung: Die Fußnoten enthalten Belege, Begründungen, Erklärendes und Hinweise auf weiterführende Literatur. Sie wurden hinter diesem Text angeordnet. Das soll allen Menschen, die mit wissenschaftlicher Arbeitsweise nicht gründlich vertraut sind, die Konzentration auf den Gedankengang sowie das Verständnis des Textes erleichtern. Danach kann man zur Vertiefung die Fußnotentexte hintereinander lesen. Beachten Sie bitte stets, zu Ihrem eigenen Wohl, dass heutzutage oft besonders Wichtiges nur im Kleingedruckten erkennbar wird. – Eine Nebenwirkung davon kann sein: Falls Ihnen Kleingedrucktes unklar oder unverständlich erscheint, sollten Sie diesem *keinesfalls* über Ihre Unterschrift zustimmen, vor allem dann nicht, wenn sie aufgefordert werden, Vertragstexte zu akzeptieren, die Ihnen „Partner“ zur Zustimmung vorlegen, insbesondere als AGBs im Internet.

1. Werden die Menschenwürde und das Grundgesetz missachtet, so entsteht Besorgnis

Viele Menschen fühlen sich ihren Bedürfnissen, Sorgen und Ängsten weitgehend hilflos ausgeliefert. Sie erleben sich als mit ihren Anliegen alleingelassen, als unverstanden, als zu wenig ernstgenommen und als ungenügend unterstützt. Bei Geldmangel zeigt sich das besonders deutlich. Milliarden Menschen wurden zu Sklaven des Geldverdienens-Müssens. Denn ohne Geld meinen etliche Menschen, nicht mehr überleben zu können, während reichlich Geld zu haben alle Türen zu öffnen und Allmächtigkeit zu verleihen scheint.¹

Hier liegt eine Problematik vor, die inzwischen zu einem schwerwiegenden Politikum geworden ist.² Diesen Tatbestand hatte Angela Merkel als geschäftsführende Kanzlerin zum Hauptthema ihrer Neujahresansprache am 31.12.2017 gemacht:

„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, das Ringen um richtige Antworten gehört zu einer lebendigen Demokratie. Wir sind - im besten Sinne - eine vielstimmige Gesellschaft. Zugleich einen uns die Werte unseres Grundgesetzes: also die Achtung vor der unantastbaren Würde jedes einzelnen Menschen und seiner Freiheitsrechte. Dass wir uns wieder stärker bewusst werden, was uns im Innersten zusammenhält, dass wir wieder deutlicher das Gemeinsame in den Vordergrund stellen, dass wir uns bemühen, wieder mehr Achtung vor dem anderen zu haben, und zwar Achtung im umfassenden Sinne - aufmerksam sein, wirklich zuhören, Verständnis aufbringen -, das sind meine Wünsche für das neue Jahr.“³

Damit gab sie zu verstehen, dass wir uns längst jenseits der freiheitlich-demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes befinden und uns zu bemühen haben, uns auf diese Ordnung zuzubewegen. Die vorliegende Problematik lässt sich anhand der Unterscheidung zwischen menschenwürdigem und menschenunwürdigem Umgehen und Kommunizieren⁴ klarstellen. Beispielhaft für etliches, was *eindeutig* als *menschenunwürdig* anzusehen ist, wurden nationalsozialistische Vorgehensweisen unter Adolf Hitler. Das Grundgesetz war entsprechend den Erwartungen der Alliierten als eine *demokratische Ordnung* formuliert worden, die autoritär-diktatorisches Vorgehen zukünftig ausschließen soll(te).⁵

„Sie [die Menschenwürde] ist kein Rechtsgut, sondern hat den *Status einer unhintergehbaren Prämisse rechtlichen Denkens und Argumentierens überhaupt*. Als Anspruch wechselseitiger Respektierung der Menschen als Rechtssubjekte bildet sie das Apriori der Rechtsgemeinschaft und des Rechtsstaats. Die Achtung der Würde ist deshalb als Prämisse immer (zumindest implizit, unausgesprochen) mit im Spiel, wenn rechtliche Normen konstituiert, angewendet und ggf. auch gegeneinander abgewogen werden. Sie macht zuletzt das eigentlich „Rechtli-

che“ der Rechtsnormen und des Umgangs mit ihnen aus. Insbesondere fundiert sie die Menschenrechte, die in Artikel 1 des Grundgesetzes *explizit* aus dem Postulat der unantastbaren Menschenwürde begründet werden. Die Achtung, die jedem Menschen aufgrund seiner inhärenten Würde geschuldet ist, manifestiert sich in menschenrechtlichen *Freiheitsgewährleistungen*, die – da die Würde keine internen Abstufungen zulässt – jedem Menschen *nach Maßgabe der Gleichheit* zukommen.“ (S. 9f.) „Die Menschenwürde ist die unhintergehbare Prämisse nicht nur der rechtlichen Kommunikation, sondern auch jeder moralischen Kommunikation und Reflexion.“ (S.11) ⁶

Unvereinbar mit dieser Ordnung ist es, wenn sich in der Bevölkerung zunehmend der Eindruck verbreitet, bei den etablierten gesellschaftlichen Instanzen (Volksvertreter*innen, Parteien, Massenmedien, Behörden etc.) kein bzw. zu wenig Gehör zu finden, von diesen nicht hinreichend wahr- und ernstgenommen zu werden⁷ und hier im Hinblick auf das Allgemeinwohl mangelhaftes Verantwortungsbewusstsein sowie unzulänglichen Sachverstand vorzufinden.⁸ Denn *in Demokratien* besteht die Aufgabe dieser Instanzen darin, die Bevölkerung so zu unterstützen, dass diese möglichst selbstständig in optimaler Weise für ihr eigenes Wohl sorgen kann.⁹ Menschen, die sich von solchen Instanzen ignoriert, missachtet, zu Unakzeptablem gedrängt, misstrauisch überwacht und kontrolliert, herumdirigiert und ausgebeutet fühlen, tendieren natürlicherweise dazu, sich von diesen abzuwenden und sich „alternativ“ auszurichten. So können Bewegungen Zulauf erhalten, die dazu angeblich etwas anbieten, etwa die „Alternative für Deutschland“ (AfD). Vergleichbare Tendenzen hatten sich seit Mitte der 1960er Jahre ergeben, als eine außerparlamentarische Opposition (APO) entstand, die ihre Standpunkte und Unzufriedenheit öffentlich über Protestaktionen, Demonstrationen etc. gegenüber den herrschenden gesellschaftlichen Instanzen, dem sogenannten „Establishment“, artikulierte.

Die 1968er Geschehnisse waren unter anderem von Impulsen der *Organisationen der Vereinten Nationen* (VN) ausgelöst worden.¹⁰ Zu deren Zielen gehörte es, das Wettrüsten und den Kalten Krieg anhand friedenspolitischer Initiativen zu überwinden. Zweckmäßige Beiträge hierzu bestanden in Bemühungen der sozial-liberalen Koalition Brandt/Scheel, „mehr Demokratie zu wagen“. Ihr ging es vor allem darum, für Abrüstung und Entspannung im Umgang mit den Menschen in den Ostblock-Staaten zu sorgen und in der „Schule der Nation“ *demokratischen Schulunterricht* einzuführen – anstelle von Varianten militärischen Drillertziehung, die hier noch weitgehend üblich waren ¹¹. Seit 1949 bemühte sich damals *erstmalig* eine westdeutsche Regierungskoalition, der Grundgesetz-Ordnung ernsthaft gerecht zu werden.¹² Leider zeigten diese Bemühungen nur unzulänglichen Erfolg: Bis heute wird von Abgeordneten noch keine Ausbildung verlangt, die sie befähigen soll, das Grundgesetz verstehen und dessen Regelungen demokratiegemäß praktisch befolgen zu können. Was für „Politik als Beruf“ generell erforderlich ist, hatte der Nationalökonom und Organisationssoziologe Max Weber schon 1919 dargestellt.¹³ Politiker*innen sollten dieses ernster nehmen und praktisch berücksichtigen, um ihren Aufgaben gerecht werden können.

2. In Westeuropa und den USA ist imperialistisches Vorgehen allzu verbreitet

Seit der Gründung der Vereinten Nationen hatten die Regierungen der USA, Deutschlands (West) und anderer westlicher zentraleuropäischer Staaten stets eine *Doppelstrategie* der Arbeit den Vereinten Nationen gegenüber verfolgt: *Offiziell* erweckten sie den Eindruck, deren Initiativen zu unterstützen, insbesondere indem sie ihnen beträchtliche finanzielle Mittel zur Verfügung stellten. Zugleich handel(te)n sie *inhaltlich* und *organisatorisch* auffällig oft recht zurückhaltend im Hinblick auf *die praktische Umsetzung* der Vision und der Ziele der VN: Sie unterliefen diese, um ihre imperialistische Vormachtstellung anderen Staaten der Erde gegenüber aufrechterhalten und ausbauen zu können. Ihr Vormachtstreben¹⁴ lässt sich nicht mit der (demokratischen) Ausrichtung der VN auf das weltweite Allgemeinwohl vereinbaren.¹⁵ Zur friedenspolitischen Ausrichtung der VN gehört gemäß den Artikeln 28 und 29 der

Kinderrechtskonvention¹⁶ die Förderung der Bürger*innen dahingehend, möglichst konstruktiv-unterstützend und problemlos mit sich selbst sowie *kollegial-gleichberechtigt kooperierend* mit allen anderen Menschen auf der Erde zusammen leben zu wollen und zu können, auch mit Menschen aus fernen Kulturen.

Entgegen den Konzepten der UNESCO und der WHO wird anhand dieser Doppelstrategie *nicht vorrangig* die eigenständige Problemlösungsfähigkeit und die Stärkung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Bürger*innen gefördert, sondern eher deren körperlich-seelisch-geistige Hilfsbedürftigkeit und Abhängigkeit sowie deren möglichst widerstandsloses Befolgen obrigkeitlicher Erwartungen. Denn in der kapitalistischen feudalen Ordnung, die den Strukturen der hierarchischen Organisation der römisch-katholischen päpstlichen Herrschaft gemäß der Scholastik folgt¹⁷, geht es *nicht primär* um die Förderung des Allgemeinwohles, sondern um die kontinuierliche Aufrechterhaltung der bestehenden Ordnungsstrukturen und um die Steigerung der Steuereinnahmen der Gemeinden und des Staates anhand der Förderung der Marktmacht sowie der Umsätze von Produktions- und Dienstleistungsunternehmen.¹⁸ Dieser Ordnung stehen, ähnlich wie dem menschlichen Stamm- bzw. Reptiliengehirn, das auch das instinktive Handeln von Tieren leitet, lediglich die Reaktionen *Angriff, Verteidigung* und *Kapitulation* zur Verfügung. Diese sind in erster Linie auf die existentiell bedeutsame *rein egoistische* Aufgabe ausgerichtet, das eigene physische Überleben möglichst gut abzusichern. Die Optimierung des menschlichen Problemlösungs- und Leistungspotentials und der kultureller Weiterentwicklung zugunsten von möglichst hochwertiger (menschwürdiger) Lebensqualität kann *damit* nicht so gut gelingen wie über die Nutzung des Großhirns. Dieses verfügt über wesentlich umfangreichere Funktionsfähigkeiten.¹⁹

Herausragend intelligente, flexible, vernünftige und weise Bürger*innen, die die Gegebenheiten durchschauen, auf Fehler und Schwachstellen aufmerksam machen und angesichts von Missständen überzeugende Reformmaßnahmen entwickeln können, waren den Angehörigen des „Establishments“ leider nur eher selten willkommen. Denn deren Vorgehen ließ diese befürchten, dass ihre bisherige Anerkennung und Unterstützung – also ihre Macht- und Herrschaftsbasis – in der Bevölkerung verloren gehen und dass die bislang unbefriedigenden Ordnungs- und Machtstrukturen durch besser funktionierende und menschenwürdigere (humane-re) ersetzt werden könn(t)en.²⁰

Exakt *das* war eingetreten, als sich seit Mitte der 1960er Jahre Professor*innen, Student*innen und Schüler*innen *im Sinne der Vision der Vereinten Nationen* in Demonstrationen und Protestaktionen öffentlich für Politik-, Rechts-, Wirtschafts- und Bildungsreformmaßnahmen eingesetzt hatten, zugunsten von Frieden, angemessener Freiheit und konsequenter Beachtung der Menschenrechte. Endlich sollten die weltweiten Tendenzen überwunden werden, sich eigene Herrschaftsmacht anhand guter Chancen zur Unterdrückung und Ausbeutung anderer Menschen zu sichern, indem *bewusst* die Bevölkerung arm, in Abhängigkeiten und unzulänglich informiert gehalten wird.

2.1 Sieg-Heil-Streben ist unvereinbar mit dem *Allgemeinwohl*

Anhand der Gegenüberstellung von *Allgemeinwohlorientierung* (= Gerechtigkeit *im Sinne von Rechtsstaatlichkeit* auf der Grundlage von fairer gegenseitiger Unterstützung und Kooperation) und *Streben nach Vorherrschaft* (= Überlegenheit gewinnen und andere besiegen) lässt sich zeigen, was menschenwürdiges und was menschenunwürdiges Umgehen und Kommunizieren ausmacht. Charakteristisch dafür ist, wie mit den Unterschiedlichkeiten, die Menschen aufweisen, verfahren wird. Die „Ideologie der Ungleichwertigkeit“ gilt als das zentrale Element *rechtsextremer Einstellungen*²¹.

Menschenwürdiges Vorgehen zeigt sich vielfach im „instinktiv“ verständnis- und harmonieorientierten Umgang zwischen Müttern und deren Kleinkindern, wobei davon ausgegangen wird, dass Kinder liebevolle Unterstützung benötigen, damit sie sich wohlfühlen und gesund entwickeln können. Denn Kinder kennen, verstehen und berücksichtigen die Lebensgegebenheiten, -zusammenhänge und -erfordernisse *aus sich heraus* naturbedingt zunächst noch zu wenig. Sie sind auf einfühlsame, geduldige Fürsorge- und Förderungsmaßnahmen durch Erwachsene angewiesen: Sie brauchen hilfreiche Informationen, Erklärungen und praktische Anleitungen. Wo Eltern und andere Familienmitglieder ihnen diese nicht angemessen vermitteln können, sind Bildungseinrichtungen, Beratungsstellen und therapeutische Maßnahmen erforderlich und zuständig.²²

Dass *derartiges* menschenwürdiges Unterstützungshandeln *generell* geboten ist, nicht nur gegenüber Kindern sondern auch auf allen politischen Ebenen, betonen Juristen über die Verpflichtung, gemäß dem *Subsidiaritätsprinzip* zu handeln. Gemäß den Verträgen von Maastricht (1993) und Lissabon (2009) sind die EU-Institutionen gehalten, nach dem *Subsidiaritätsprinzip* zu verfahren. Es eignet sich dazu, alle gegenwärtigen Probleme in Europa demokratiegemäß und zweckmäßig zu bewältigen.²³ Diesbezüglich stellte Roman Herzog 2014 eklatantes Versagen fest:

„Solche weitgefassten Prinzipien funktionieren dann nicht, wenn sie in jedem einzelnen Fall erst vor Gericht eingeklagt werden müssen und das zuständige Gericht, hier also der Europäische Gerichtshof, zu ihrer Durchsetzung auch keine große Lust verspürt.“²⁴

Dass *derartiges* Unterstützungshandeln die *einzig* sinnvolle und zugleich auch *menschenwürdige* Form der Kommunikation und des Umgangs unter Menschen darstellt, scheint allzu vielen Politikern, Militärangehörigen, Juristen, kirchlichen Würdenträgern (Pfarrern, Geistlichen), Ärzten, Therapeuten, Unternehmern, Polizisten, Pädagogen und sonstigen gesellschaftlichen Ordnungshütern nicht angemessen vermittelt worden zu sein. Denn eine hinreichend *darauf* ausgerichtete Allgemeinbildung sowie Fach- und Sachkunde wurde ihnen nicht zuteil, obwohl das Grundgesetz und die gesetzlichen Regelungen zum Erziehungs- und Bildungsauftrag des allgemeinbildenden Schulwesens seit 1949 ausdrücklich zu einer *derartigen* Unterstützung verpflichten²⁵.

Menschenrechtliche Forderungen, „Achtung vor dem anderen zu haben, und zwar Achtung im umfassenden Sinne – aufmerksam sein, wirklich zuhören, Verständnis aufbringen“²⁶ pass(t)en nicht zu den traditionellen zentraleuropäischen Bestrebungen, zugunsten der eigenen Vorherrschaft andere zu besiegen, zu beherrschen, zu unterdrücken und zugunsten des eigenen Wohles auszubeuten und zu versklaven. Folglich wurden hier immer wieder unangemessene, menschenunwürdige Formen der Kommunikation und des Umgangs mit anderen Menschen praktiziert.²⁷

Beispielhaft wurde das 2012 in den Bemühungen von Kanzlerin Angela Merkel deutlich, mit Bürger*innen in einen Dialog zu treten. Dabei wurde sie selbstverständlich mit Erwartungen an ihre Person konfrontiert, die auch Kinder gegenüber ihrer Mutter zeigen: Sie möge bestmöglich für alle sorgen! Das entspricht recht genau derjenigen menschlichen Bedürftigkeit, die im ersten Absatz dieses Textes dargestellt worden war. Doch anscheinend war die Kanzlerin weder auf solche Erwartungen von Bürger*innen eingestellt noch befähigt, mit diesen in der gebotenen Weise umzugehen. Sie hätte ein zweckmäßiges Coaching gebraucht, um der Aufgabe gewachsen zu sein. Folglich geriet eine Veranstaltungsreihe, die eigentlich die Popularität der Kanzlerin hätte unterstützen können und sollen, zur öffentlichen Demonstration mangelnden Vermögens, sich auf die Interessen der Bevölkerung einzustellen. Das bezeugte ein *Stern*-Artikel von Laura Himmelreich.²⁸

Die Kanzlerin zeigte sich damals noch als wenig empathisch und einfühlsam denjenigen Bürger*innen gegenüber, die ihr als „Mutti“ Vertrauen entgegenbrachten. Die Unterstützung der Konkurrenzfähigkeit deutscher Wirtschaftsunternehmen auf dem Weltmarkt schien ihr in besonderer Weise am Herzen zu liegen, während „das Volk“ anderes als vorrangig empfand.²⁹ Ihre Neujahresansprache erweckte am 31.12.2017 den Eindruck, dass sie sich inzwischen öffentlich menschenwürdiges Handeln gemäß dem Grundgesetz wünscht.

Dass sich von ausreichender Vertrautheit der Bevölkerung mit den Funktionen des Grundgesetzes keineswegs ausgehen lässt, zeigte unter anderem die von Erwin Teufel (CDU) 1996 herausgegebene Schrift „Was hält die moderne Gesellschaft zusammen?“³⁰ Darin äußerten sich etliche Politiker, prominente Gelehrte, Professoren unterschiedlicher Fachrichtungen, auch etliche mit juristischem Ausbildungshintergrund. Doch *niemand*, der in dieser Schrift zu Wort kam, sah und erläuterte das Grundgesetz ausdrücklich als das, was dem Zusammenleben in Deutschland zugrunde liegt. 1997 wies der Politikwissenschaftler Wilhelm Hennis ausdrücklich auf die mangelhafte Vertrautheit der deutschen Öffentlichkeit mit Verfassungsfragen hin.³¹ Zum Verständnis des Grundgesetzes gibt es diverse Lehrmeinungen und Kommentare³² und unter Juristen sowie Politikern bis heute noch keinen generellen Konsens.³³ Von daher kommt Angela Merkels Wünschen zu dem, „was uns im Innersten zusammenhält,“ höchste Priorität zu. Weltweit, nicht nur in Deutschland, zeigen sich diesbezüglich verheerende Defizite:

Wer sich für die Eigentümlichkeiten des westlichen politischen, militärischen und wirtschaftlichen Handelns interessiert, für Aufklärung zu dem, wie hier *tatsächlich* mit „Demokratie“ und „Freiheit“ umgegangen wird³⁴ und zu dessen geschichtlichen Hintergründen, der findet Aufschlussreiches in aktuellen TV-Dokumentationen, etwa im Programm von *ARTE*³⁵. Logisch-kausal nachvollziehen lassen sich dessen Wurzeln vom antiken griechischen und römischen Imperialismus über die göttliche Stellvertreterrolle, die sich römisch-katholische Päpste seit „Konstantin *aus Gottes Gnaden* Kaiser der Römer“ (306-337) anmaßen, über den mittelalterlichen Merkantilismus, als staatliche bzw. kirchliche Fürsten Kaufmannsfamilien wie die Fugger (Augsburg) und die Medici (Florenz) mit besonderen Privilegien ausstatteten³⁶, über den italienischen Faschismus Benito Mussolonis³⁷ und die „Politische Theologie“ von Carl Schmitt, des als „Kronjuristen des Dritten Reiches“ geachteten Staatsrechtlers, der etliche in der Bundesrepublik Deutschland wirkende rechtsextreme Juristen maßgeblich prägte, etwa Theodor Maunz (CSU), Ernst-Wolfgang Böckenförde (SPD) und Peter Badura³⁸. Diese militärisch-politische Handlungsstrategie war von Europa aus weltweit verbreitet worden, bereits schon im Zuge des Kolonialismus. Gegenwärtig handelt die überwiegende Zahl von Staatspräsidenten und Regierungen dementsprechend, etwa in der Türkei unter Erdogan³⁹, in Ungarn unter Orban und in China unter Xi Jinping⁴⁰.

3. Die Ursachen der Besorgnis – und wie sich diese beheben lassen

Von der europäischen Antike bis in die heutige Zeit wurden und werden Führungspositionen in der Politik und Wirtschaft immer wieder von Menschen angestrebt und übernommen, denen es in erster Linie um die Verwirklichung ihrer *persönlichen* Bedürfnisse und Vorstellungen von Größe, Macht und Wohlstand geht – die diese gegenüber anderen Personen und Instanzen durchsetzen oder verteidigen woll(t)en.

Deren Führungserfolge beruh(t)en vor allem auf ihrem Vermögen, Verbündete und Gefolgschaft zu finden – eine möglichst schlagkräftige Mannschaft.⁴¹ Derartiges gelingt besonders leicht und wirksam anhand fragwürdiger Methoden der Freund-Feind-Polarisierung: Man sieht sich anderen gegenüber, die anders vorgehen und die andere Ziele verfolgen – was sich

als Befremdung, Bedrohung und Infragestellung des Eigenen ansehen und darstellen lässt, auch wenn klar erkennbar ist, dass keinerlei *tatsächliche* Bedrohung vorliegt⁴²: Auf der Grundlage subjektivistischer Befangenheit, von Ängsten, Traumatisierungen, Egozentrik oder Ethnozentrismus, liegt es nahe, *alles Unvertraute, Andersartige* (= Fremde) als verunsichernd, destabilisierend und auch als *gefährlich* wahrzunehmen⁴³ und deshalb unschädlich machen und aus der Welt schaffen zu wollen. Folglich erklärte der Friedenspolitiker Egon Bahr:

„In der internationalen Politik geht es nie um Demokratie oder Menschenrechte. Es geht um die Interessen von Staaten. Merken Sie sich das, egal, was man Ihnen im Geschichtsunterricht erzählt.“⁴⁴

Zwischen Staaten, die untereinander offiziell-vertraglich *nicht verbündet* sind, werden häufig feindselig-kriegerische, miteinander rivalisierende Grundhaltungen angenommen. Damit können auch Maßnahmen der Spionage, der Kontrolle, der Beeinflussung und der Steuerung von Menschen mit technischen Mitteln von außen über alle Grenzen hinweg einhergehen, auch vom Weltraum aus. Bestrebungen hin zu Neutralität, mehr Freiheit oder gar zu Unabhängigkeit (Autonomie) werden vielfach nicht geschätzt. Das kann deutlich erkennbar werden, sobald ein Staat – wie beim Brexit⁴⁵ – aus einem Bündnis ausscheiden will.

Diese feindselig-kriegerische Grundhaltung lieferte eine Hauptbegründung für die Notwendigkeit der Vereinten Nationen: Eine konstruktive Zusammenarbeit aller Staaten zugunsten des Wohles aller Menschen erscheint angesichts dieser Gegebenheiten als möglich, wenn sich alle zu diesem Zweck offiziell-vertraglich miteinander verbünden. Um das zu ermöglichen, wurde 1920 der Völkerbund gegründet und 1945 die Organisation der Vereinten Nationen (UNO). Um die Freiheit und das Leben aller Menschen auf der Erde zu schützen, zu erhalten und zu kultivieren, wurde 1945 die UN-Charta und 1948 die *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte* formuliert. Seitdem wird die Aufgabe verfolgt, die einzelnen Bestandteile der *Vision der Vereinten Nationen*, ihre Kernthemen und -ziele, ihren Nutzern und Adressaten, also Regierungen und deren Bevölkerung, möglichst anschaulich und einleuchtend nahe zu bringen, um dafür breite und wirksame Unterstützung zu gewinnen. Den *Kern dieser Vision* hatte 2007 Ban Ki-Moon als damaliger UN-Generalsekretär skizziert:

„Die Charta der Vereinten Nationen bringt solche Zuversicht und solche Hoffnung zum Ausdruck, dass man sie mit Fug und Recht als eine Magna Charta bezeichnen kann, die in einer von Krieg und unsäglichen Gräueltaten verheerten Welt ein neues Bündnis der Nationen herstellen sollte, das von den Grundsätzen der Gerechtigkeit, des Friedens, der Gleichheit und der Menschenrechte geleitet ist.“

Gelingen kann das Angestrebte nur, wenn kriegerischen Auseinandersetzungen, destruktivem Wettbewerb (Konkurrenz) und deren Eskalation über gegeneinander verhängte Sanktionen (Strafen, Zölle, Spekulationsgeschäfte etc.) konsequent vorgebeugt und entgegengewirkt wird.⁴⁶ Der gegenwärtige UN-Generalsekretär António Guterres betonte:

„Alles, wonach wir als Menschheitsfamilie streben – Würde und Hoffnung, Fortschritt und Wohlstand – hängt vom Frieden ab.“

Zum *Frieden* gehört, von anderen Menschen unbeeinträchtigt *frei* leben zu können, also sich ungestört, unbesorgt und ohne äußeren Druck in Ruhe mit der gebotenen Sorgfalt und Liebe den Dingen und Tätigkeiten widmen zu können, die einem am Herzen liegen⁴⁷. Friedliches Miteinander erfordert die dialogische Bewältigung von Auseinandersetzungen (Konflikten) mit fairen Methoden im wohlwollenden Bestreben, Lösungen zu entwickeln, denen alle Beteiligten mit gutem Gewissen bzw. innerem Frieden zustimmen können.

Das Hinarbeiten darauf kann erst nach dem Schweigen aller Waffen beginnen. Um friedliches Zusammenleben herbeizuführen und zu sichern, ist wesentlich mehr erforderlich. Erfahrun-

gen, dass einmal in Gang gekommene Entwicklungen häufig in einer Weise eskalieren, die sich später kaum noch in den Griff kriegen lassen,⁴⁸ führte zu der Warnung: „Wehret den Anfängen!“⁴⁹ Im Blick darauf hatte Theodor W. Adorno 1966 betont:

„Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung.“⁵⁰

Selbst trug er dazu bei über seine Mitarbeit an der sogenannten *F-Skala* (Abkürzung für *Faschismus-Skala*), einem Fragebogen, der entwickelt wurde, um typische Einstellungen und Eigenschaften autoritär handelnder Personen zu erfassen.⁵¹ Der Sozialpsychologe und Psychotherapeut Kurt Lewin leitete über seine Forschungsarbeiten zu unterschiedlichen Formen von Führung, zu Führungsstilen und zum sozial-emotionalen Klima in Lern- und Arbeitsgruppen, seit 1939⁵² eine Entwicklung ein, in der sich mit zunehmender Klarheit die *eindeutige Überlegenheit* professionell moderierter gleichberechtigter, miteinander vernetzter Selbstorganisation gegenüber allen traditionellen Konzepten zu Führerpersönlichkeiten nachweisen ließ. Das Organisations- und Rechtsordnungskonzept des globalen gesellschaftlichen Zusammenlebens und -arbeitens der Zukunft beruht demzufolge auf der Kooperation autonom sich selbst steuernder Individuen, auf *kollegialer Demokratie*. Exakt entspricht es den universellen Prinzipien optimaler menschlicher Lebensgestaltung, für die sich die Vereinten Nationen seit 1945 einsetzen.⁵³ Diese Prinzipien liegen allen Lebensprozessen weltweit zugrunde. Deren positive Auswirkungen sind medizinisch nachweisbar bis hin zur Organisationsebene aller Körperzellen.⁵⁴

Albert Einsteins Relativitätstheorie und Werner Heisenbergs Unschärferelation und Quantentheorie liegen all' diesem zugrunde: Wer diese nicht verstanden hat, der kann immer wieder angesichts alltäglicher Herausforderungen scheitern und in gravierendes Fehlverhalten geraten.

Doch um das Erforderliche begreifen zu können, sind keineswegs geniale wissenschaftliche Fähigkeiten notwendig. Dazu ist bereits gesunder Menschenverstand vollends hinreichend. Dieser kam jedoch im Rahmen von Rivalitätsempfindungen und von ungesunden (= krankhaften) Bestrebungen, andere besiegen, unschädlich machen und Vormachtstellungen erringen zu wollen, allzu vielen Menschen abhanden.⁵⁵

Worin eines der Hauptprobleme der Menschheit sowie auch dessen Lösung besteht, zeigte sich, als ein Lehrer Kinder im 2. Schuljahr fragte, wo der *Mittelpunkt der Erde* sei. „Es gibt nicht einen!“ meinte ein Junge. „Die Erde ist doch eine Kugel, da gibt es ganz viele: Einen tief unter dem Mittelmeer, einen im „Land der Mitte“ China, in Greenwich (Meridian, Uhr), am Nordpol, am Äquator, hier mitten in der Klasse, wo ich stehe. *Überall* ist die Mitte der Erde!“ Offensichtlich hatte dieser Schüler *den Kern* von Einsteins *Relativitätstheorie* und von Heisenbergs *Quantentheorie* und *Unschärferelation* verstanden.⁵⁶

Die Realität, die uns in Einsteins Relativitätstheorie und Heisenbergs *Quantentheorie* und *Unschärferelation* vor Augen geführt wird, existiert seit Anbeginn der Welt: Jeder erlebt die Welt auf der Grundlage seiner eigenen Erfahrungen und Sinnesorgane. Diese Tatsache bestimmt das alltägliche menschliche Leben bis ins letzte Detail. Die Existenz und die Bedeutung dieser Realität konnten der Menschheit über diese Theorien *bewusst* werden. Wer sie versteht, zur Kenntnis nimmt und sich nach ihr zu richten weiß, der streitet mit niemandem darüber, ob sein Standpunkt der einzig wahre, richtige und gültige ist im Vergleich zu beliebigen anderen. Der erklärt lediglich so klar wie möglich seine eigene Position und Sicht der Gegebenheiten. Der lässt sich nicht (mehr) auf Auseinandersetzungen mit anderen oder gar auf Kriegsführung ein, um sich durchzusetzen. Der hat erkannt, dass jegliches Durchsetzungsstreben verfehlt ist. *Sinnvoll* ist klärendes Vorgehen, das vernünftige Selbststeuerung fördert.

Unterschiedliche Standpunkte zu haben und einzunehmen, ist selbstverständlich und natürlich. Es macht das Leben und den Austausch miteinander interessant. Es ist verfehlt, andere anzugreifen und zu bekämpfen (= Mobbing), weil sie einen anderen Standpunkt, eine andere Meinung, andere Ziele und Wertvorstellungen haben. Denn man muss nicht unbedingt mit anderen in jedem Punkt übereinstimmen, *um miteinander zurecht kommen zu können*: We can agree to disagree.⁵⁷

Diese Erkenntnis war insbesondere zustande gekommen (gereift), nachdem immer wieder Auseinandersetzungen zwischen Religionsgemeinschaften in kriegerisch-mörderischer Weise eskaliert waren. Um solchen Auseinandersetzungen entgegenzuwirken und um für friedliches Mit- und Nebeneinander zu sorgen, wurde das *Recht auf Religionsfreiheit* gefordert: Jedem Menschen ist das Recht zuzugestehen, jederzeit frei zu bestimmen, welche Weltanschauung er teilt, ob er einer Religionsgemeinschaft angehören will und welche er wählt. Darauf bezogene Entscheidungen sind zu respektieren.⁵⁸ Wie sich im Straßenverkehr zeigt, erweist es sich im Hinblick auf ein zufriedenstellendes Miteinander als notwendig und hinreichend, fair vorzugehen und bestimmte Umgangsregeln einzuhalten. § 1 der Straßenverkehrsordnung lautet:

- (1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.
- (2) Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

Es ist dringend nötig, dass in allen Regionen der Erde weise Menschen mit Herzensbildung (= *Homo sapiens*) die Einsicht in allen eiskalt-rücksichtslosen, macht- und gewinnkalkulierenden Angehörigen der Gattung *Homo oeconomicus*⁵⁹ wecken und fördern, dass für menschliches Wohl niemals angemessen anhand von Macht- und Gewaltmitteln gesorgt werden kann. Zu diesem Wohl lässt sich auf der Grundlage der lebensnotwendigen materiellen Dinge (Verfügungsmöglichkeiten über Waren wie Nahrung, Kleidung und über Infrastrukturgegebenheiten) einzig und allein anhand der Vermittlung einer Bildung gelangen, die den Lebensgesetzen Rechnung trägt und zur Achtung der Menschenwürde, zu Mitgefühl und zu umfassender Vernunft (= Ethik) verhilft.⁶⁰ Eine sachliche Berechtigung, das bewusst zu ignorieren und diesen Wahrheiten nicht gerecht werden zu wollen, ist nirgends erkennbar.

Zu den eingetretenen Fehlentwicklungen hatte beigetragen, dass allzu viele politische Führungskräfte bislang noch nicht hinreichend wussten, wie sie erfolgversprechend für den Schutz und die Achtung der Menschenwürde sorgen können. Für diese war angesichts unzulänglicher Ausbildung noch keine weltweit einheitliche Rechtsordnung erkennbar, die eine zweckmäßige Regulierung *globalen* wirtschaftlichen Handelns ermöglicht(e). Hilfreiche formale und praktische Mittel fehlten bislang noch dazu: Es existiert weder eine Weltregierung (government) noch – als Alternative dazu – eine demokratisch hinreichend legitimierte staatenübergreifende Organisation (governance),⁶¹ die hier überzeugend regulieren, Grenzen setzen und im Blick auf Missachtungen vorbeugend und korrigierend wirken kann. Weil die zu beachtenden juristischen und organisatorischen Ordnungsprinzipien bereits seit Jahrtausenden bekannt und praktisch verfügbar sind,⁶² ließ sich eine demokratische IT-Technologie entwickeln, über die mithilfe von Apps alle Bürger*innen selbst für die optimale Einhaltung dieser Ordnung sorgen können.⁶³

4. Ein Beispiel-Fall: Herr J. R. aus Regensburg äußerte seine Sorgen

Im Dezember 2018 übergab Herr J. R. bei einer Veranstaltung in Regensburg Herrn Dr. Ekehard Griep, einem Mitglied des Vorstands der *Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V.*, drei Textseiten. Er erschien sehr besorgt und vermittelte den Eindruck, mit seinem Anliegen bisher kein Gehör zu finden. Das Vorstandsmitglied leitete das

Anliegen und die Textseiten von Herrn J. R. an mich weiter mit den Worten: „Vielleicht mögen Sie sich das einmal anschauen, ob seriös oder nicht, ob reagieren oder nicht.“ Da ich seit fast 30 Jahren hauptberuflich als Psychotherapeut arbeite, habe ich gründlich gelernt, mit dem weiten Spektrum menschlicher Sorgen und Probleme professionell umzugehen, dazu hilfreiche Antworten und Lösungsmöglichkeiten zu finden. Ich reagierte mit den folgenden Äußerungen:

1. Herr R. artikuliert ein Anliegen und Besorgnisse bzw. Ängste, die von vielen Menschen in Deutschland geteilt werden. Er hat den Eindruck, damit bei den etablierten gesellschaftlichen Instanzen (Volksvertretern, Parteien, Massenmedien etc.) kein bzw. zu wenig Gehör zu finden, von diesen nicht hinreichend ernst genommen zu werden. Hier liegt ein Tatbestand vor, unter dem in Deutschland bereits seit langer Zeit viele Menschen leiden. In eindrucksvoller Weise hatte 1931 die Komödie „Der Hauptmann von Köpenick“ von Carl Zuckmayer darauf aufmerksam gemacht: In Deutschland gibt es diverse juristische Regelungen, die keineswegs so perfekt funktionieren, wie man es sich wünscht.

Seit der Gründung der Vereinten Nationen hatten die Regierungen der USA, Deutschlands (West) und anderer westlicher zentraleuropäischer Staaten stets eine *Doppelstrategie* der Arbeit den Vereinten Nationen gegenüber verfolgt: *Offiziell* erweckten sie den Eindruck, deren Initiativen zu unterstützen, insbesondere indem sie diesen beträchtliche finanzielle Mittel zur Verfügung stellten. Zugleich handel(te)n sie *inhaltlich* und *organisatorisch* auffällig oft recht zurückhaltend im Hinblick auf *die praktische Umsetzung* der Vision und der Ziele der VN: Sie unterliefen diese, um ihre imperialistische Vormachtstellung anderen Staaten der Erde gegenüber aufrechterhalten und ausbauen zu können. Dazu gehören selbstverständlich auch Maßnahmen der Spionage, der Kontrolle, der Beeinflussung und der Steuerung von Menschen mit technischen Mitteln vom Weltraum aus.

Herr R. äußert Besorgnis, wie es vom Weltraum aus um den „Schutz des Einzelnen“ bestellt sei. Er sieht sich als „Opfer dieser Technik.“ Als Reaktion darauf fordert er „den Einbau eines Artikels in das Weltraumgesetz, der alle jeweiligen nationalen Rechte wahr und voll sichern soll.“

Derartige Besorgnis erscheint angesichts der realen Gegebenheiten als nachvollziehbar. Aus derartiger Besorgnis heraus waren die Organisationen der Vereinten Nationen gegründet worden: um das Leben der Menschen auf der Erde und die Freiheit zu schützen, zu erhalten und zu kultivieren. Dazu wurden 1945 die UN-Charta und 1948 die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte formuliert. Gelingen kann das, indem kriegerischen Auseinandersetzungen und deren Eskalation konsequent vorgebeugt und entgegengewirkt wird.⁶⁴

Der Weltraumvertrag vom 27.01.1967 erweckt den Eindruck, von den UN formuliert worden zu sein, um allen Sorgen von Bürger*innen vor Bedrohungen aus dem Weltraum den Boden zu entziehen. Er enthält jedoch etliche Formulierungen allgemeiner Art, die unterschiedlich verstanden und ausgelegt werden können. Folglich ist nicht auszuschließen, dass Staaten und privatwirtschaftlich arbeitende Unternehmen Handlungen im Weltraum vornehmen wollen und als vertragskonform ansehen, die vor allem in ihrem eigenen Interesse sind und Interessen sowie Rechte von Bürger*innen missachten. Diesbezügliche Befürchtungen von Herrn R. sind nachvollziehbar angesichts der Aktivitäten von global player-Unternehmen, die es immer wieder darauf anlegen, nationalstaatliche und völkerrechtliche juristische Regelungen raffiniert zu unterlaufen.

2. Die Texte von Herrn R. enthalten einige Aussagen zu Sachverhalten, wobei es schwerfällt, gedanklich zu folgen. So ist zum Beispiel unklar, was es mit dem auf sich hat, was er als „Weltraumgesetz“ bezeichnet. Es fehlen von ihm klare Bezugnahmen auf konkrete Texte und Regelungen. Er verweist lediglich auf die UN-Formulierungen vom 27.01.1967. Daneben gibt es auch Initiativen neuerer Art, in denen deutlich wird, dass privatwirtschaftliche Unternehmen davon ausgehen, von den *völkerrechtlichen* UN-Formulierungen *nicht* betroffen zu sein und in ihrer Handlungsfreiheit *nicht* eingeschränkt zu werden.⁶⁵

Herrn Rs. Forderung nach einem Artikel im Weltraumgesetz, „der alle jeweiligen nationalen Rechte wahr und voll sichern soll“, erscheint als recht fragwürdig bzw. wenig vernünftig angesichts der Tatsache, dass etwas, was in einigen Staaten als gut, geboten, Recht und gerecht hingestellt wird, in anderen Staaten als verboten, Unrecht, unerträglich und zu vermeiden gelten kann.⁶⁶ Rechtliche Regelungen sind immer wieder aus krisengeprägten Umständen und Gegebenheiten hervorgegangen und führ(t)en allzu oft zu Schrecklichem, das kein vernünftiger Mensch gutheißen kann. Das gilt vor allem im Hinblick auf grausamste Maßnahmen, die üblich geworden sein können, wenn Regelungen und Vorschriften nicht eingehalten worden sind. Vielfach erfolgen ohne vorheriges Gerichtsverfahren Folterungen mit Todesfolge.⁶⁷ In etlicher Hinsicht lieferte die Gesetzgebung in Deutschland während des Dritten Reiches weltweit besonders abschreckende Beispiele.

3. Herrn R.s Aussagen sind *zum Teil* von bewusst und gezielt erfolgten Maßnahmen zur *Desinformation der Öffentlichkeit* geprägt. Dafür sorgen gesellschaftliche Instanzen und Gruppen, denen daran gelegen ist, die Bevölkerung zu verunsichern und in die Irre zu führen, um eigene Interessen besser durchsetzen zu können.

Herr R. betont das mit der Aussage: „Die Spitzenpolitiker und Spitzenmanager sprechen nicht aus, was sie wissen, die anderen Bürger*innen wissen nicht, wie weit dieses Phänomen bereits alle wichtigen Entscheidungen in unserem Land durchdringt.“ Diese Erkenntnis ist weit verbreitet.⁶⁸ Infolgedessen weiß kaum jemand wirklich, „was Sache ist.“ Wie sollen Wähler unter solchen Bedingungen Mandatsträgern „Vertrauen“ entgegenbringen können? Wo und wenn *Demokratie* auf derartig fragwürdigen Grundlagen zu praktizieren versucht wird, *kann* das nicht zufriedenstellend funktionieren.⁶⁹

4. Äußerungen wie diejenigen von Herrn R. sollten den politisch Verantwortlichen zu denken geben: Wie ist es um die Sicherheit in Deutschland bestellt? Was ist sinnvollerweise zu tun, um für angemessene Sicherheit zu sorgen? Etliche Initiativen der Vereinten Nationen sind in dieser Hinsicht vorbildlich. Daran sollte sich die deutsche Politik wesentlich konsequenter als bisher orientieren.⁷⁰ Anscheinend werden diese Initiativen bislang nicht hinreichend zur Kenntnis genommen, nicht angemessen verstanden⁷¹ oder bewusst unterlaufen.

Fußnoten:

¹ Der Psychotherapeut Horst-Eberhard Richter (1923-2011) war einer der herausragenden Vertreter der Friedensbewegung in Deutschland gewesen. https://de.wikipedia.org/wiki/Horst-Eberhard_Richter Bei etlichen Inhabern politischer und wirtschaftlicher Führungspositionen sah er eine dringend *behandlungsbedürftige psychisch-geistige Störung* (Krankheit) als gegeben an. Um diese zu beschreiben, formulierte er die Diagnose „Gotteskomplex“. Diese Bezeichnung ergab sich daraus, dass in der biblischen Schöpfungsgeschichte von der *Gott-ebenbildlichkeit* des Menschen die Rede ist, was Menschen zu der Annahme verleitet hat, sie seien allwissend und allmächtig sowie von Gott in Positionen und Ämter berufen worden, um auf der Erde *als sein Stellvertreter* zu wirken. Beispielhaft dafür war „Konstantin *aus Gottes Gnaden* Kaiser der Römer“ (306-337). Sobald sich Menschen selbstherrlich über andere stellen und sich einbilden, zu wissen und beurteilen zu können, was gut und richtig für diese sei, kommt es leicht zu *Machtmissbrauch*. Das gilt vor allem dann, wenn diese *mit Selbstverständlichkeit* davon ausgehen, sie verfügten über eine göttliche Ermächtigung, *quasi richterliche* Beurteilungen

und Entscheidungen über das Handeln und das zukünftige Schicksal anderer treffen zu dürfen. Derartige Annahmen zeigen sich – wie die biblische Geschichte zur Ermordung von Abel durch seinen Bruder Kain zeigte (Gen 4,1–16) – immer wieder im Umgang miteinander rivalisierender Geschwister(kinder). Da *analoge* Vorfälle häufig eintreten, zählt die Weltgesundheitsorganisation WHO *Geschwisterrivalität* zu den behandlungsbedürftigen seelischen Erkrankungen (Diagnose: ICD-10 F93.3: Emotionale Störung mit Geschwisterrivalität). Das passt zur diagnostischen Einschätzung von Horst-Eberhard Richter: Denn alle Menschen können in Gerechtigkeit, Frieden und ohne Angst miteinander leben, falls *bewusst* auf jegliches Streben nach Vorherrschaft, Machtmissbrauch, Unterdrückung und Vorteilsnahme gegenüber anderen verzichtet wird. Horst-Eberhard Richter: Der Gotteskomplex. 1979. Neuauflage Psychosozial-Verlag 2005. Horst-Eberhard Richter setzte sich aktiv für die West-Ost-Verständigung ein. Sein letztes Buch hat den Titel: „Die seelische Krankheit Friedlosigkeit ist heilbar“. Psychosozial Verlag 2008.

² Siehe hierzu die Ausschreibung zum „Preis Politische Bildung 2017“: www.bap-politischebildung.de/wp-content/uploads/2017/01/FlyerPPB_2017_FINAL.pdf
www.bap-politischebildung.de/preis-politische-bildung-3/bap-preis-politische-bildung-2017/

Thomas Kahl: Demokratie in Not?! Was gehört zu Demokratie? Was ist zu ihrer Unterstützung erforderlich? www.imge.info/extdownloads/DemokratieInNot.pdf

Thomas Kahl: Unsere übliche Form von *Demokratie* versagt. Was verhilft zur erfolgreichen Durchführung von Reformen? <http://www.imge.info/extdownloads/UnsereUeblicheFormVonDemokratieVersagt.pdf>

³ www.faz.net/aktuell/politik/inland/die-neujahrsansprache-von-angela-merkel-in-voller-laenge-15367369.html

⁴ Als Klassiker zur Kennzeichnung unterschiedlicher Formen kommunikativen Umgangs gilt weltweit das Buch: Paul Watzlawick, Janet H. Beavin, Don D. Jackson: Menschliche Kommunikation – Formen, Störungen, Paradoxien. Huber, Bern 1969. Darin werden anstelle der Unterscheidung *menschenwürdig* / *menschenunwürdig* andere Bezeichnungen verwendet. Siehe hierzu auch: Thomas Kahl: Bildungsförderung und Psychotherapie im Blick auf die globale Lebensgemeinschaft. Beiträge zu einer ganzheitlich-humanistischen Arbeits- und Beziehungskultur www.imge.info/extdownloads/BildungsforderungUndPsychotherapie.pdf

⁵ Thomas Kahl: Das Projekt „Demokratie global gemäß dem Grundgesetz verwirklichen!“ Eine Erinnerung an demokratische Politikkultur gemäß dem Rule of Law. www.imge.info/extdownloads/DasProjektDemokratieGlobalGemaessDemGrundgesetzVerwirklichen.pdf

⁶ Zitiert aus: Heiner Bielefeldt: Menschenwürde und Folterverbot. Eine Auseinandersetzung mit den jüngsten Vorstößen zur Aufweichung des Folterverbots. Deutsches Institut für Menschenrechte, Essay No. 6, Berlin 2007 <https://www.yumpu.com/de/document/read/21294276/menschenwurde-und-folterverbot-institut-fur-politische-wissenschaft>

Siehe ferner: Thomas Kahl: Die „Würde des Menschen“ – ein unscharfer Begriff, eine Leerformel? In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag 2017. S. 152 f.

⁷ Zu den Pionieren, die *im Sinne der Friedensvision der Vereinten Nationen* Konzepte bzw. „Rezepte“ zu gelingender Kommunikation entwickelten, gehörten Ärzte, Psychologen und Psychotherapeuten wie Virginia Axline, Michael Balint, Martin Buber, Ruth Charlotte Cohn, Thomas Gordon, Michael Lukas Moeller, Maria Montessori, Kurt Lewin, Horst-Eberhard Richter, Carl Rogers, Marshall Rosenberg und andere. Sie beschreiben gut funktionierende Formen *herrschaftsfreier partnerschaftlicher* Kommunikation und Kooperation, also *kollegialer Demokratie* (www.kollegiale-demokratie.de). Thomas Gordon war 1997, 1998 und 1999 für den Friedensnobelpreis nominiert worden. [https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_\(Psychologe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_(Psychologe))

Ebenso wie Paul Watzlawicks Ausführungen zum Thema „Menschliche Kommunikation“ erweisen sich ihre *naturwissenschaftlich* fundierten technologischen Verfahren dem geisteswissenschaftlich-hermeneutischen *philosophischen* Konzept von Jürgen Habermas zur „Theorie des kommunikativen Handelns“ in der Handlungspraxis als überlegen.

⁸ Thomas Kahl: Der virtuelle Artikel 1 des Grundgesetzes lautet: „Die Besitzstandswahrung ist unantastbar.“ (Joachim Gauck). In: Thomas Kahl: Wozu ist Weihnachten 2017 gut? Besinnung auf das, worauf es ankommt: Das Allgemeinwohl. S. 3 f. www.imge.info/extdownloads/WozuIstWeihnachten2017Gut_BesinnungAufDasWoraufEsAnkommt.pdf

⁹ Carlo Schmid (SPD) erklärte in den Verhandlungen der Beratenden Landesversammlung für Württemberg-Hohenzollern: „Der Mensch ist nicht um des Staates willen da, sondern der Staat ist dazu da, dem Menschen zu dienen und nicht ihn um seiner selbst willen zu beherrschen. Der Staat ist, wenn man diese Dinge ohne jede Mystik und ohne jedes Bedürfnis, sich in Wolken auszutoben, betrachtet, nichts anderes als eine Anstalt, die der Mensch sich schafft zu seinem und des Menschen Nutzen. Er ist nicht, wie es uns der große Landsmann Hegel gesagt hat, der eigentliche und einzige Träger der Geschichte und des Sinns ihrer Entwicklung, sondern der Träger der Geschichte ist der Mensch und der Sinn der Geschichte ist die Bestimmung des Menschen. Der Staat ist der Raum, in dem der Mensch sich entfalten kann und sich entfalten soll zu dem, was er vom Wesen her zu sein hat, und ich glaube, wir müssen, wenn wir verhindern wollen, dass wieder eine Seuche über uns kommt wie

die letzte, in erster Linie aus dieser Verfassung alles herausnehmen, was dazu führen könnte, den Menschen als bloßes Mittel für staatliche Zwecke zu betrachten.“ (2. Sitzung vom 2.12.1946, S. 7)

Adolf Süsterhenn, Kultus- und Justizminister des Landes Rheinland-Pfalz (CDU), erklärte am 8.9.1948 im Parlamentarischen Rat: „Höchstwert ist für uns die Freiheit und die Würde der menschlichen Persönlichkeit. Ihnen hat der Staat zu dienen, indem er die äußeren Voraussetzungen und Einrichtungen schafft, die es den Menschen ermöglichen, seine körperlichen und geistigen Anlagen zu entwickeln, seine Persönlichkeit innerhalb der durch die natürlichen Sittengesetze gegebenen Schranken frei zu entfalten ... Der Staat darf nicht Selbstzweck sein, sondern muss sich seiner subsidiären Funktion gegenüber dem Einzelmenschen und gegenüber den innerstaatlichen Gemeinschaften stets bewusst bleiben. ... Der Staat ist für uns nicht die Quelle allen Rechts, sondern selbst dem Recht unterworfen. Es gibt, wie auch Herr Kollege (Carlo) Schmid heute Vormittag hervorhob, vor- und überstaatliche Rechte, die sich aus der Natur und dem Wesen des Menschen und der verschiedenen menschlichen Lebensgemeinschaften ergeben, die der Staat zu respektieren hat.“ Parlamentarischer Rat. Plenum. Sitzung vom 8. 9. 1948, S. 20 f. Zitiert nach: H. Muth: Die Grundrechte in der deutschen Verfassungsentwicklung. Ernst Klett Verlag Stuttgart. Quellen und Arbeitshefte zur Geschichte und Gemeinschaftskunde Klettbuch 4214. S. 63. Diese Äußerungen von Carlo Schmid und Adolf Süsterhenn zeigen deutliche inhaltliche Übereinstimmungen mit dem Kern der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von 1776, die maßgeblich von Thomas Jefferson mit Bezug auf die Epoche der europäischen Aufklärungszeit formuliert worden war: „Wir halten die nachfolgenden Wahrheiten für klar an sich und keines Beweises bedürftig, nämlich: dass alle Menschen gleich geboren; dass sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten begabt sind; dass zu diesem Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit gehöre; dass, um diese Rechte zu sichern, Regierungen eingesetzt sein müssen, deren volle Gewalten von der Zustimmung der Regierten herkommen; dass zu jeder Zeit, wenn irgend eine Regierungsform zerstörend auf diese Endzwecke einwirkt, das Volk das Recht hat, jene zu ändern oder abzuschaffen, eine neue Regierung einzusetzen, und diese auf solche Grundsätze zu gründen, und deren Gewalten in solcher Form zu ordnen, wie es ihm zu seiner Sicherheit und seinem Glück am zweckmäßigsten erscheint.“

<http://www.verfassungen.net/us/unabhaengigkeit76.htm>

¹⁰ Der Zusammenhang zwischen der 68erBewegung und Aktivitäten der Vereinten Nationen wird deutlich in meiner Email vom 16.12.2018 anlässlich der Ausstellung „Köln 68! Protest. Pop. Provokation“ im Kölner Stadtmuseum:

Sehr geehrter Herr Lewejohann, stefan.lewejohann@stadt-koeln.de

gestern besuchte ich die Ausstellung. Persönlich bin ich mit den damaligen Aktivitäten gut vertraut als damaliger Kölner Stadtschülersprecher, auch als erster Landessprecher der SMV Nordrhein. Ich verfüge über etliche Zeitungsausschnitte (Kölner Stadt-Anzeiger, Kölnische Rundschau) zu damaligen Gegebenheiten, etwa öffentlichen Podiumsdiskussionen, zur pädagogischen Situation in den Schulen, insbesondere Gymnasien. Diese stelle ich Ihnen für diese Ausstellung gern zur Verfügung. Ich denke, es gibt dort noch Platz dafür.

Vernünftige damalige Reformüberlegungen habe ich in meiner Berufstätigkeit - im sog. „Marsch durch die Institutionen“ - weiter verfolgt. Kaum jemand wusste 1968 in der deutschen Öffentlichkeit, wie weitgehend die damaligen pädagogischen Reformüberlegungen maßgeblich von der UNO, insbesondere dem Hamburger UNESCO-Institut für Pädagogik für lifelong learning (UIL), in Deutschland propagiert worden waren - und zwar als Korrekturmaßnahmen zum NS-Erziehungsstil. Besonders hatte sich der Hamburger Psychologie-Professor Reinhard Tausch dafür eingesetzt, auch in Veranstaltungen in Köln, an denen ich teilnahm.

Gerne liefere ich Ihnen dazu weitere Informationen. Mit besten Grüßen, Thomas Kahl

¹¹ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

„Es mag seltsam erscheinen, über Abrüstung in der Erziehung zu sprechen, jedoch viele der neueren Untersuchungen der Kinderpsychologie haben uns davon überzeugt, dass es heute in der Erziehung eine Art Kriegszustand gibt, einen Krieg, in dem die Opfer prinzipiell – ich sage nicht ausschließlich – die Kinder sind. Es herrscht Krieg zwischen Erwachsenen und Kind; zwischen dem Erwachsenen, der stark, und dem Kind, das schwach ist. Der Erwachsene ist voller Begriffe, vorgefasster Meinungen – manche davon das Erbe längst vergangener Jahrhunderte –, die nicht immer den Geist erleuchten und die einen Kampf zwischen den Generationen verursachen. Es ist keine Übertreibung, zu sagen, dass der Lehrer oft der Verfolger des Kindes ist – ein unbewusster Verfolger, gebe ich zu. Dieser Krieg ist nicht auf die Schule begrenzt; er findet sich überall, sogar zu Hause. Väter und Mütter sind stark, und die Kinder sind schwach. Väter und Mütter sind Diktatoren und Richter, gegen die man keinen Einspruch erheben kann. Alles, was erwachsene Leute sagen, ist richtig. Wenn das Kind nicht mit ihnen übereinstimmt, ist es notwendigerweise im Unrecht.“ Maria Montessori: Die Macht der Schwachen. Herausgegeben und eingeleitet von Paul Oswald und Günter Schulz-Benesch. Herder: Freiburg 1989, S. 10f.

Thomas Kahl: Die Organisations- und Kommunikations-Problematik: Ursachen des Versagens parlamentarischen Handelns. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Textabschnitt 1.4.6., S. 100-111.

¹² Thomas Kahl: Die Beziehung Deutschlands zur UN-Vision von weltweiter Gerechtigkeit und friedfertiger Zusammenarbeit. <http://www.imge.info/extdownloads/DieBeziehungDeutschlandsZurUN-Vision.pdf>
Thomas Kahl: Deutschlands Politik hat sich dem Weltfrieden verpflichtet. Die grundgesetzliche Ordnung soll für das Allgemeinwohl sorgen.

www.imge.info/extdownloads/Deutschlands-Politik-hat-sich-dem-Weltfrieden-verpflichtet.pdf

¹³ Max Weber: Politik als Beruf. Anaconda Verlag 2014. https://de.wikipedia.org/wiki/Politik_als_Beruf

¹⁴ Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort von Hans-Dietrich Genscher. Kopp Verlag 2015

¹⁵ Thomas Kahl: *Demokratisch* kann nur sein, was das Allgemeinwohl *nachhaltig* unterstützt. Modernes Knowhow macht es leicht, optimal für Gerechtigkeit zu sorgen.

www.imge.info/extdownloads/DemokratischKannNurSeinWasDasAllgemeinwohlUnterstuetzt.pdf

Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges nur andeuten, jedoch nicht ausführlich darstellen.

www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf

¹⁶ www.aufenthaltstitel.de/unkinderrechtskonvention.html. Siehe hierzu auch: Thomas Kahl: Die Bedeutung der UN-Kinderrechtskonvention. In: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. Textabschnitt 6.3.1 www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

¹⁷ *Scholastik* ist eine Sammelbezeichnung für die Wissenschaften des lateinischen Mittelalters (9. – 15. Jahrhundert), vor allem für die Philosophie und Theologie. Charakteristisch für die gesamte Scholastik sind ihre Theologieabhängigkeit, ihre Text-, Autoritäts- und Schulgebundenheit: *Scholastik* stammt von *schola* (lat.) = *Schule*. Darin spielten die (Erb-) Sündenlehre und der Schuldbegriff eine zentrale Rolle. Da mit Selbstverständlichkeit davon ausgegangen wurde, dass in der Theologie die ewig gültige (Glaubens-) Wahrheit bereits vorliegt, ist *Ziel* der Scholastik nicht die *Wahrheitsfindung*, sondern die rationale Begründung, Deutung, Systematisierung und Verteidigung der Wahrheit gewesen. Gemäß der *scholastischen* Denktradition entscheiden *Auslegungen der Bibel* darüber, wie der Staat und alles in ihm zu definieren, zu verstehen und praktisch zu gestalten sind: Staat und Gesellschaft werden hier als von *biblisch-juristischen Traditionen* begründete Gegebenheiten dargestellt. Die theologiegebundene Philosophie bestimmt bis in die heutige Zeit die Politik, die Gesetzgebung, die Ethik sowie das Rechts-, Bildungs- und Gesundheitswesen in vielen Ländern mit. Vgl. hierzu Joseph Aloisius Ratzinger: Die Aktualität der Scholastik. Regensburg 1975. (Papst Benedikt XVI)

¹⁸ Thomas Kahl: In welcher Welt leben Sie, Frau Dr. Merkel? In welcher Welt leben wir? In: Thomas Kahl: Handeln Sie als starke Kanzlerin! Offener Brief zur Euro-Politik. Dr. Angela Merkel soll 2013 den Friedensnobelpreis erhalten. Textabschnitt 3. www.imge.info/extdownloads/OffenerBriefAnFrauMerkel.pdf

Thomas Kahl: *Homo sapiens* entartete zu *Homo oeconomicus*. Ein Beitrag zum Verständnis unserer Lebensumstände und zum Allgemeinwohl. www.imge.info/extdownloads/HomoSapiensEntarteteZuHomoOeconomicus.pdf

Thomas Kahl: Die Loverboy-Helfersyndrom-Strategie in der Politik und Wirtschaft. Ausgefeilte Psychotricks erleichtern den Missbrauch von Vertrauen und Macht www.imge.info/extdownloads/DieLoverboyHelfersyndromStrategie.pdf

¹⁹ Gerald Hüther: Etwas mehr Hirn, bitte. Vandenhoeck & Ruprecht 2015

Manfred Spitzer: Lernen: Gehirnforschung und die Schule des Lebens. Spektrum Akademischer Verlag 2007

Thomas Kahl: Der Weg zum Weltfrieden führt über die neue Seidenstraße. Die Überlegenheit „des Ostens“ über „den Westen“ kann mit deutscher Unterstützung weltweit das Wohl aller Menschen fördern.

www.imge.info/extdownloads/DerWegZumWeltfriedenFuehrtUeberDieNeueSeidenstrasse.pdf

²⁰ Offensichtliche gesellschaftliche Missstände und für die Bevölkerung unbefriedigende Ordnungs- und Machtstrukturen, etwa Ungerechtigkeiten, waren und sind stets denjenigen Bürger*innen willkommen, die nach Einfluss und Macht streben. Diese behaupten gerne, so wie Adolf Hitler oder Donald Trump, dass sie für alle alles bestens richten werden, sobald sie an die Macht gekommen sind: Sieg Heil!!! Jedoch erwiesen sich Machtmittel wie Drohungen, Druckausübung, Nötigung, Erpressung, Folterungen, Strafmaßnahmen und Kriegsführung gegen andere in der gesamten Menschheitsgeschichte noch nie als wirklich zweckdienlich, um für das Wohl der Bevölkerung zu sorgen. Erfahrungsgemäß wird damit eher dessen Gegenteil erreicht: Zunehmend Schlimmeres. Siehe hierzu die tabellarische Gegenüberstellung von *ökonomischem* und *rechtsstaatlichem* Vorgehen von Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 186-190.

²¹ Wenn *das zentrale Element rechtsextremer Einstellungen* die Ideologie der Ungleichwertigkeit ist, lässt sich dieser mit Bildungsmaßnahmen, etwa zur Förderung fairen Umgangs miteinander, zur Überwindung von Mobbing, begegnen. „Einen Konsens, was genau nun zur rechtsextremen Einstellung gehört, sucht man aber vergeblich. Zu gern wird an den je eigenen Konzepten und, auf einer zweiten Ebene, den eigenen erprobten methodischen Vorgehen festgehalten. Das eröffnet natürlich auch unterschiedliche Perspektiven, die mal den einen, mal den anderen Aspekt stärker ins Licht rücken. Immerhin aber lässt sich für die Bandbreite der Forschung feststel-

len: Dass das zentrale Element rechtsextremer Einstellungen die Ideologie der Ungleichwertigkeit ist.“ Johannes Kiess, Oliver Decker, Elmar Brähler: Was ist rechtsextreme Einstellung, und woraus besteht sie? www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/198945/was-ist-rechtsextreme-einstellung-und-woraus-besteht-sie

²² Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching. www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf

²³ Thomas Kahl: Ein Management-Konzept für die EU-Krise. Effizientes demokratisches Management sorgt für optimale Lebensqualität. www.imge.info/extdownloads/EinManagement-KonzeptFuerDieEU-Krise.pdf

²⁴ Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ Siedler Verlag 2014, S. 135 f.

²⁵ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

²⁶ www.faz.net/aktuell/politik/inland/die-neujahrsansprache-von-angela-merkel-in-voller-laenge-15367369.html

²⁷ Für das Wohl aller Menschen lässt sich sorgen, indem deren vernünftige Selbststeuerung gefördert wird. Wer anstatt im *Frieden* in der Überlegenheit anderen gegenüber und im *Sieg Heil* sucht, hat Wesentliches noch nicht gelernt.

„Der beste Führer ist der, dessen Existenz gar nicht bemerkt wird, der zweitbeste der, welcher geehrt und gepriesen wird, der nächstbeste der, den man fürchtet und der schlechteste der, den man hasst. Wenn die Arbeit des besten Führers getan ist, sagen die Leute: Das haben wir selbst getan.“ *Lao Tze (ca. 604 -531 v. Chr.), China*

²⁸ Laura Himmelreich: Beste Fremde. Wie denkt das Volk? So ganz anders als Angela Merkel. Vom gescheiterten Versuch, Bürger an der großen Politik zu beteiligen. *Stern* 35/2012, S. 68 f. Dazu entstand als Kommentar: Thomas Kahl: Handeln Sie als starke Kanzlerin! Offener Brief zur Euro-Politik. Dr. Angela Merkel soll 2013 den Friedensnobelpreis erhalten. www.imge.info/extdownloads/OffenerBriefAnFrauMerkel.pdf

²⁹ Thomas Kahl: Der virtuelle Artikel 1 des Grundgesetzes lautet: „Die Besitzstandswahrung ist unantastbar.“ (Joachim Gauck). In: Thomas Kahl: Wozu ist Weihnachten 2017 gut? Besinnung auf das, worauf es ankommt: Das Allgemeinwohl. S. 3 f.

www.imge.info/extdownloads/WozuIstWeihnachten2017Gut_BesinnungAufDasWoraufEsAnkommt.pdf

Thomas Kahl: Wo Rivalität vernichtet, können Rechts- und Bildungsmaßnahmen retten. Demokratische Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit als Basis globaler Zusammenarbeit (Global Governance).

www.imge.info/extdownloads/WoRivalitaetVernichtetKoennenRechtsUndBildungsmassnahmenRetten.pdf

³⁰ Erwin Teufel: Was hält die moderne Gesellschaft zusammen? edition suhrkamp 1996

³¹ „Verfassungsfragen sind hierzulande [...] – ganz im Gegensatz zu England, Frankreich und Italien – keine Themen, die die „öffentliche Meinung“ interessieren. Da herrscht dumpfe Verdrossenheit, und die Zahl der Journalisten, die mit Kompetenz Verfassungsfragen aufwerfen können, ist klein. Die einschlägigen Wissenschaften tragen das Grundgesetz wie eine Monstranz vor sich her. [...] Die parlamentarische Demokratie, mit ihrer Mitte in einem lebendigen Parlament, ist durch die Machterwerbs- und Machterhaltungsinstitutionen des Parteienstaates überwuchert und verschlissen worden.“ Wilhelm Hennis: Deutschland ist mehr als ein Standort. Parteienherrschaft, Bürokratisierung, Missbrauch des Föderalismus: Der politische Stillstand hat nicht nur ökonomische Ursachen. In: DIE ZEIT Nr. 50, 5.12.1997, S. 6-7. https://www.zeit.de/1997/50/Deutschland_ist_mehr_als_ein_Standort

Konsequenterweise plädiert Kwasi Wiredu (Ghana, geb. 1931) für *parteilose Politik*. „Laut Wiredu existiert eine grundlegende Interessengemeinschaft, die alle Menschen verbindet. Die Menschen haben laut Wiredu die Fähigkeit, dialogisch die nur scheinbaren Gegensätze in ihren Interessen zu überwinden und so die Harmonie in einer Gesellschaft herzustellen und zu wahren. Die Harmonie besteht nun in der Versöhnung der Gegensätzlichkeiten zugunsten des Allgemeinwohls, sie gilt als Grundvoraussetzung für das Wohl aller und damit des Einzelnen.“ http://de.wikipedia.org/wiki/Kwasi_Wiredu

Kwasi Wiredu: Demokratie und Konsensus in traditioneller afrikanischer Politik. Ein Plädoyer für parteilose Politik. 1995 <http://them.polylog.org/2/fwk-de.htm>

³² Die Position von Carlo Schmid und Adolf Süsterhenn wurde in offiziellen Kommentaren zu den Grundrechten sowie in Konrad Adenauers Politik ignoriert und entsprechend der traditionell vorherrschenden nationalen deutschen Staats- und Gesellschaftskonzepte uminterpretiert:

Theodor Maunz, Günter Dürig (Hrsg.): Grundgesetz. Kommentar, Loseblattsammlung seit 1958, Verlag C.H. Beck, München. Nach dem Bekanntwerden seiner NS-Vergangenheit trat Maunz als Minister zurück und publizierte bis zu seinem Tod u. a. anonym in der *National-Zeitung*. https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Maunz

Philip Kunig: Art. 2. Persönlichkeit, Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit In: von Münch / Kunig: Grundgesetz-Kommentar Band 1, 6., neubearbeitete Auflage 2012. C.H. Beck München 2012. S. 146

www.chbeck.de/fachbuch/leseprobe/von-Muench-Grundgesetz-Kommentar-GG-9783406581625_Bd.2_2902201206154301_lp.pdf

Andreas Fisahn, Martin Kutscha: Verfassungsrecht konkret. Die Grundrechte. Berliner Wissenschaftsverlag 2011 (2. Aufl.), S. 23 ff.

https://de.wikipedia.org/wiki/Artikel_2_des_Grundgesetzes_für_die_Bundesrepublik_Deutschland

https://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeine_Handlungsfreiheit

www.grundrechtenschutz.de/gg/freie-entfaltung-der-personlichkeit-258

³³ Der hier herrschende juristische Wirrwarr zeigte sich der Weltöffentlichkeit in peinlichster Weise angesichts des Beschneidungs-Urteils des Kölner Landesgerichts 2012. Siehe hierzu:

Thomas Kahl: Die juristischen Ordnungsstrukturen unserer globalen Lebensgemeinschaft. Das Kölner Beschneidungs-Urteil als Fallbeispiel in der Juristenausbildung. www.imge.info/extdownloads/DieJuristischenOrdnungsstrukturenDerGlobalenLebensgemeinschaft.pdf

Thomas Kahl: Das Beschneidungs-Urteil des Kölner Landesgerichts: Unter den Talaren Muff von 1000 Jahren. www.imge.info/extdownloads/BeschneidungsurteilKurzfassung.pdf

³⁴ Diesbezüglich zeigen sich in der EU Gepflogenheiten, die heftige Proteste der gesamten europäischen Bevölkerung und die sofortige Entlassung der dortigen Führungskräfte rechtfertigen, auch Austritte von Staaten (Brexit): „1999 sagte Juncker, damals in seiner Funktion als Luxemburgs Premierminister, über die Methoden, zu denen er die Staats- und Regierungschefs der EU in der Europapolitik ermuntere: „Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter – Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“ https://de.wikipedia.org/wiki/Jean-Claude_Juncker

Jean-Claude Juncker (Präsident des Rats der Europäischen Union während des ersten Halbjahres 2005) sagte: „Der Konvent ist angekündigt worden als die große Demokratie-Show. Ich habe noch keine dunklere Dunkelkammer gesehen als den Konvent.“ „Gespenstische Wanderung.“ Interview mit Jean-Claude Juncker (Der Spiegel, 16. Juni 2003) <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-27390298.html>

https://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_über_eine_Verfassung_für_Europa

³⁵ Trump und der Staatsstreich der Konzerne. Dokumentarfilm Kanada 2018 | arte <https://www.youtube.com/watch?v=DIZOCrMLKB8>

https://programm.ard.de/TV/arte/trump-und-der-staatsstreich-der-konzerne/eid_287241098572447

Wahre Geschichte: „Marshallplan. Die USA retten sich selbst.“ ARTE 22.01.2019, 21.05 Uhr. <https://www.youtube.com/watch?v=x8ufWkeOHxs>

Wie sich der deutsche Staat globalen Beraterfirmen ausliefert, SPIEGEL-Titel Nr. 5/2019, 26.01.2019 S. 15 ff. <https://www.spiegel.de/plus/deutschland-wie-sich-der-staat-globalen-beraterfirmen-ausliefert-a-00000000-0002-0001-0000-000162036086>

³⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Merkantilismus>

³⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Benito_Mussolini

³⁸ Diese interpretierten die Regelungen des Grundgesetzes konsequent gemäß der *vordemokratischen* feudalistischen Ordnung des Obrigkeitsstaates, des Deutschen Reiches, die bis zur Kapitulation Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg Bestand hatte. Thomas Kahl: Anmerkungen zum Staats-, Rechts- und Verfassungsverständnis in Deutschland. In: Thomas Kahl: Bildung kann und soll(te) menschenwürdiges Handeln fördern. Anmerkungen zu den Grundlagen der *humanistischen* Lern- und Verhaltenstherapie. www.imge.info/extdownloads/BildungSollMenschenwuerdigesHandelnFoerdern.pdf

Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012. www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

³⁹ Thomas Kahl: Erdogan, die Demokratie und das Allgemeinwohl. Beiträge zum Verständnis von Bezeichnungen. www.imge.info/extdownloads/ErdoganDemokratieAllgemeinwohl.pdf

⁴⁰ Thomas Kahl: Xi Jinping's Führung der Welt in den Untergang lässt sich über Deutschlands Mitwirkung in den UN-Gremien abwenden. In: Thomas Kahl: Der Weg zum Weltfrieden führt über die neue Seidenstraße. Die Überlegenheit „des Ostens“ über „den Westen“ kann mit deutscher Unterstützung weltweit das Wohl aller Menschen fördern. Abschnitt 4.2, S. 31-35 www.imge.info/extdownloads/DerWegZumWeltfriedenFuehrtUeberDieNeueSeidenstrasse.pdf

⁴¹ Derartiges Vermögen dokumentierte der NS-Reichspropagandaminister Joseph Goebbels im Berliner Sportpalast anhand seiner „demokratischen“ Wahlfrage: „Wollt ihr den totalen Krieg?“ Er erhielt darauf tosenden Beifall. <https://de.wikipedia.org/wiki/Sportpalastrede>

⁴² Das war etwa der Fall, als der US-amerikanische Präsident Henry Truman im März 1947 eine Doktrin erfand, über die er die Sowjetunion zum Rivalen der USA erklärte und den Kalten Krieg eröffnete. Siehe hierzu Thomas Kahl: Vor und während des „Kalten Krieges“ kam es zu gravierenden psychischen Traumatisierungen und ideologischen Irreführungen. In: Thomas Kahl Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. Textabschnitt 6.1 www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

⁴³ Thomas Kahl: Subjektivistische Positionen: Egozentrik, Egozentrismus und Ethnozentrismus. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedli-

cher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Abschnitt 3.1, S. 205-224.

⁴⁴ www.mz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-Egon-Bahr-schockt-die-Schueler-Es-kann-Krieg-geben-arid,18921.html (04.12.2013)

⁴⁵ Thomas Kahl: Don't worry, be happy. Die Brexit-Entscheidung sorgt für notwendige Klarheit – Die Rechtslage hilft weiter. www.imge.info/extdownloads/DontWorryBeHappyD.pdf

⁴⁶ Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

⁴⁷ Üblicherweise gehört dazu, (1.) im eigenen Lebensumfeld geordnete Verhältnisse und lebenswerte Bedingungen herbeizuführen, (2.) die Pflege der eigenen persönlichen Beziehungen und des Kontaktes mit der Natur, (3.) die Sorge für zweckmäßige Ernährung und Bewegung sowie für die eigene Gesundheit, die Überwindung von Erkrankungen und die Heilung von Verletzungen (Therapie), (4.) Ruhe, Raum und Zeit zur Entspannung, Erholung und Besinnung, zur Beschäftigung mit den eigenen Gefühlen, Bedürfnissen, Wünschen, Gedanken, Träumen, Handlungen, Zielen und (5.) Gelegenheiten zum Verfolgen eigener Hobbies, Bildungs- und Fortbildungsinteressen sowie zur Erweiterung des eigenen Erlebnisspektrums: andere Menschen, Gegenden, Kulturen kennenlernen, Reisen, neue Erfahrungen machen). Dazu gehört mit Sicherheit *nicht*, fremdbestimmt für andere Menschen arbeiten zu müssen, um überleben zu können.

⁴⁸ Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

⁴⁹ www.zeit.de/1947/27/wehret-den-anfaengen
www.deutschlandfunkkultur.de/wehret-den-anfaengen.1005.de.html?dram:article_id=158282

⁵⁰ Theodor W. Adorno: Erziehung nach Auschwitz. www.staff.uni-giessen.de/~g31130/PDF/polphil/ErziehungAuschwitzOffBrief.pdf

⁵¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/F-Skala_\(Autoritäre_Persönlichkeit\)](https://de.wikipedia.org/wiki/F-Skala_(Autoritäre_Persönlichkeit))
https://de.wikipedia.org/wiki/Autoritäre_Persönlichkeit

⁵² Kurt Lewin, Lippitt, R. and White, R.K. (1939). Patterns of aggressive behavior in experimentally created social climates. *Journal of Social Psychology*, 10, 271-301 <https://de.wikipedia.org/wiki/Führungsstil>
Thomas Kahl: Demokratisch-rechtsstaatliche Strategien zu friedlicher Krisenbewältigung. Bewährte Methoden und das Konzept von Kurt Lewin.

www.imge.info/extdownloads/Strategien-zur-Krisenbewaeltigung.pdf

⁵³ Thomas Kahl: Welche Informationen kann der Einsatz von Klima-Skalen Lehrenden und Lernenden liefern? www.imge.info/extdownloads/Informationen-von-Klima-Skalen-fuer-Lehrende.pdf

Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/0aswL5B2l-w> Weitere Informationen dazu liefern die Internetseiten www.kollegiale-demokratie.de und www.globale-ordnung.de

⁵⁴ Joachim Bauer: Selbststeuerung: Die Wiederentdeckung des freien Willens. Karl Blessing Verlag 2015
Am 3.10.2016 erhielt der Japaner Yoshinori Ōsumi den Medizinnobelpreis für seine Forschungen zu Selbstregulationsprozessen, die, falls sie gestört und beeinträchtigt werden, zu altersbedingten und zu neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer, Parkinson, ALS, Morbus Crohn, Krebs-Tumoren, Diabetes Typ 2, Chorea Huntington, SENDA, multipler Sklerose, systemischem Lupus erythematodes (SLE) etc. führen können. <http://derstandard.at/2000045251875/Heute-ab-11-30-Uhr-Bekanntgabe-des-Medizinnobelpreises>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Autophagozytose>

⁵⁵ Siehe hierzu die Position des Psychotherapeuten Horst-Eberhard Richter, Fußnote 1

⁵⁶ Werner Heisenberg: Der Teil und das Ganze. Gespräche im Umkreis der Atomphysik. Piper, München 1969

⁵⁷ Thomas Kahl: Was hilft bei Mobbing? www.imge.info/extdownloads/WasHilftBeiMobbing.pdf

⁵⁸ Thomas Kahl: Die Religionsfreiheit als fundamentales Menschen- und Grundrecht. www.imge.info/extdownloads/DieReligionsfreiheitAlsFundamentalesMenschenUndGrundrecht.pdf

Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA ferner www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf

⁵⁹ In spieltheoretischen sozialpsychologischen Experimenten gibt es immer wieder Versuchsteilnehmer, die sich weigern, entsprechend dem *Homo oeconomicus* - Nutzenmaximiererkonzept vorzugehen, da dieses dem psychisch gesunden Sozialempfinden der Verantwortungsethik (Max Weber) zuwiderläuft. Vgl. hierzu auch Frank Schirrmacher: Ego: Das Spiel des Lebens. Verlag Karl Blessing München 2013 sowie Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität. www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf

⁶⁰ „Wir müssen jetzt lernen, dass die Menschheit eine einzige Familie ist. Wir sind alle physisch, mental und emotional Brüder und Schwestern. Aber wir legen den Fokus noch zu sehr auf unsere Differenzen anstatt auf das, was uns verbindet. Dabei sind wir doch alle auf dieselbe Weise geboren und sterben auf dieselbe Weise. Es ergibt wenig Sinn, mit Stolz auf Nation und Religion auf dem Friedhof zu landen!“ Der Appell des Dalai Lama an die Welt. Ethik ist wichtiger als Religion, Benevento Publishing 2015, S. 10f.

⁶¹ Zur Unterscheidung von Regierungstätigkeit (government) und dem, was die Vereinten Nationen als Nicht-Regierungs-Organisation (NGO) fördern (governance), tragen bei: James N. Rosenau, Ernst-Otto Czempiel: Governance without Government: Order and Change in World Politics. Cambridge University Press 1992.

Thomas Fues: Vereinte Nationen und Global Governance 2007 www.dgvn.de/fileadmin/user_upload/PUBLIKATIONEN/Policy_Paper/PolicyPaper3-2007.pdf

Thomas G. Weiss: The UN's Role in Global Governance 2009 www.unhistory.org/briefing/15GlobalGov.pdf

⁶² Weitgehend zeitgleich formulierten in China Lao Tze (ca. 604 -531 v. Chr.) und Konfuzius (551 – 479 v. Chr.), Buddha (563 – 483 v. Chr.) in Indien und Sokrates (469 – 399 v. Chr.) in Griechenland für ihre Zeitgenossen Handlungsrichtlinien, die in ihrer Funktion bzw. in ihrem Nutzen den Menschen- und Grundrechten entsprechen. Vernünftigerweise berücksichtigten sie jeweils den Bildungsstand ihrer Mitmenschen und Umweltgegebenheiten wie etwa das Klima, verfügbare Gegenstände, Nahrungsmittel und deren Haltbarkeit sowie Bekömmlichkeit. Daraus ergaben sich zeit- und kulturspezifische Besonderheiten und Unterschiede in den Orientierungshilfen. Anleitungen dazu ließen sich bereits im Zusammenhang mit den *Zehn Geboten* im Buch Mose (Levitikus 19, 11-18) finden.

Diese lagen der antik-demokratischen Organisation der griechischen Polis zugrunde und wurden 1515 von dem britischen Hofjuristen Thomas Morus in einem science-fiction-Roman mit dem Titel „Utopia“ beschrieben. <http://de.wikipedia.org/wiki/Polis> http://de.wikipedia.org/wiki/Utopia_%28Roman%29 Zur dementsprechenden modernen *human-relations*-Organisation: Peter Fürstenau: *Neuere Entwicklungen der Bürokratieforschung und das Schulwesen. Ein organisationssoziologischer Beitrag*. In: Zur Theorie der Schule. PZ B 10. Beltz 1969

⁶³ Thomas Kahl: IT-Qualitätsmanagement-Verfahren verhelfen zur Einhaltung der Menschenrechte. In: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. Textabschnitt 10. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance. www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

⁶⁴ Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

⁶⁵ Siehe hierzu etwa Peter Schneider: Die jungen Wilden im Weltall, 20. Mai 2018 <https://www.wiwo.de/erfolg/gruender/newspace-bundesregierung-nimmt-neuen-anlauf-fuer-weltraumgesetz/22580566-3.html>

⁶⁶ Zu den Beispielen dazu gehört etwa das sogenannte Verschleierungsverbot.

⁶⁷ „Das Verbot der Folter und grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung beziehungsweise Bestrafung gehört zu den wenigen Menschenrechtsnormen, die „absolute“, ausnahmslose Rechtsgeltung beanspruchen. Dass das Folterverbot keine Ausnahmen zulässt, ist in den Menschenrechtsabkommen der Vereinten Nationen, in den Genfer Konventionen zum humanitären Völkerrecht sowie in der Europäischen Menschenrechtskonvention und in anderen regionalen Menschenrechtsabkommen unzweideutig geregelt. Auch in Notstandssituationen gilt es ohne Abstriche.“ [...]

„Bekanntlich hat allerdings in den letzten Jahren weltweit und auch in Deutschland eine Diskussion darüber eingesetzt, ob unter bestimmten Umständen nicht doch die Anwendung von Folter gerechtfertigt sei. Im Hintergrund steht die Erfahrung terroristischer Bedrohung seit dem 11. September 2001, die weltweit Anlass zu verschärften sicherheitspolitischen Maßnahmen wurde und vielerorts auch zu rechtspolitischen Forderungen nach einer Relativierung des Folterverbots geführt hat.“

„In komplementären Argumentationsstrategien werden [...] die beiden Prämissen, auf denen die rechtliche und rechtsethische Begründung des Folterverbots beruht, in Frage gestellt. Die erste Prämisse besagt, dass der Menschenwürde ein unbedingter normativer Vorrang gebührt, da sie, wie es in Artikel 1 Absatz 1 des Grundgesetzes heißt, als „unantastbar“ zu achten ist. Die zweite Prämisse lautet, dass Folter in jedem Fall eine Missachtung der Menschenwürde bedeutet. Beide Prämissen, aus deren Synthese sich die Absolutheit des Folterverbots ergibt, werden – entweder je für sich oder auch gemeinsam – in den jüngsten Vorstößen zur Aufweichung des Folterverbots mit unterschiedlichen Argumenten bezweifelt.“

„In [derartigen] Positionierungen werden Menschenwürde und Lebensschutz als Rechtsgüter kategorial auf ein und derselben Ebene verortet, weshalb sie potenziell in Konkurrenz zueinander zu stehen scheinen. Das Postulat der Unantastbarkeit – und von dorthin auch der Unabwägbarkeit – der Menschenwürde wirkt sich unter dieser impliziten Prämisse dahingehend aus, dass im Falle einer Kollision zwischen Menschenwürde und Lebensschutz

letzterem von vornherein überhaupt kein eigener normativer Stellenwert zukommt. Der unbedingte Vorrang der Menschenwürde hätte, sofern man sie eben als ein Rechtsgut unter Rechtsgütern versteht, in der Tat zur Folge, dass dadurch der Wert aller anderen Rechtsgüter – und ergo auch des Lebensrechts – vernichtet würde. Jeder vernünftige Mensch müsse doch, schreibt Trapp, „das schreiende Unrecht in aller Deutlichkeit erkennen, das jene absolute ... Bevorzugung der Menschenwürde vor allen anderen Rechtsgütern hier zur Folge hätte“. Deshalb unternehmen er und andere Kritiker des absoluten Folterverbots eine Dekonstruktion des Begriffs der unantastbaren Würde, deren Ziel darin besteht, auch die Menschenwürde für Abwägungen insbesondere gegen den gebotenen Schutz menschlichen Lebens zu öffnen.“

Zitiert nach: Heiner Bielefeldt: Menschenwürde und Folterverbot. Eine Auseinandersetzung mit den jüngsten Vorstößen zur Aufweichung des Folterverbots. Deutsches Institut für Menschenrechte, Essay No. 6, Berlin 2007
[https://www.institut-fuer-](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/migrated/tx_commerce/essay_no_6_menschenwuerde_und_folterverbot.pdf)

[menschenrechte.de/fileadmin/ migrated/tx_commerce/essay_no_6_menschenwuerde_und_folterverbot.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/migrated/tx_commerce/essay_no_6_menschenwuerde_und_folterverbot.pdf)

⁶⁸ Thomas Kahl: Die Wahrheit zu sagen erfordert Mut, Ethik und enorme Fachkompetenz. Nur mit globalem Überblick lässt sich die Krise bewältigen. Anmerkungen zu der Streitschrift des ZEIT-Politikredakteurs Bernd Ulrich: „Sagt uns die Wahrheit! Was Politiker verschweigen und warum.“

www.imge.info/extdownloads/DieWahrheitZuSagenErfordertMutEthikFachkompetenz.pdf

⁶⁹ Thomas Kahl: *Demokratisch* kann nur sein, was das Allgemeinwohl *nachhaltig* unterstützt. Modernes Knowhow macht es leicht, optimal für Gerechtigkeit zu sorgen.

www.imge.info/extdownloads/DemokratischKannNurSeinWasDasAllgemeinwohlUnterstuetzt.pdf

⁷⁰ Thomas Kahl: Die Politik der deutschen Bundesregierungen sollte sich an der Friedensvision der Vereinten Nationen ausrichten. Es gibt eine einheitliche Rechtsordnung für die Menschen in allen Staaten der Erde

www.imge.info/extdownloads/Die-Politik-der-deutschen-Bundesregierungen.pdf

⁷¹ Zu den Beispielen dafür gehört der UN-Migrationspakt. Thomas Kahl: Warum wir den UN-Migrationspakt ernst nehmen sollten. Die Migrationsentwicklungen erfordern intelligentes und weises Handeln.

www.imge.info/extdownloads/UN-Migrationspakt.pdf